№ 1557. Sonnabend, den 25. October. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 24. October, 8¼ Uhr Abends.

Berlin, 24. October. Wie die Börsenzeitung mittheilt, sind die Sammlungen für die Angehörigen der Graudenzer Verurtheilten verboten.

Der Abgeordnete Oberregierungsrath v. Bockum-Dolffs ist von Coblenz nach Gumbinnen versetzt.

Paris. Nach der „France“ wird die französische Regierung das päpstliche Gebiet garantiren.

Deutschland.

* Berlin, 23. October. (N. Z.) Der zweite Wahlbezirk hatte gestern zu Ehren seiner beiden Abgeordneten (Runge und Bauck) ein Festmahl veranstaltet. Der große Saal des Kroll'schen Etablissements faßte nicht die Zahl derer, welche an dem Feste Theil zu nehmen wünschten. Als Ehrengäste waren Johann Jacoby aus Königsberg und Waldeck anwesend. Den ersten Toast brachte Stadtrath Zelle aus, welcher an die Worte erinnerte, mit denen Präsident Grabow die letzte Sitzung des Abgeordnetenhauses schloß. Sein Hoch galt „unserem unverändert auf dem Boden der beschwornen Verfassung stehenden König Wilhelm I.“ und zugleich „Preußens beschworener Verfassung, dem unzerstörbaren Bollwerk seiner Freiheit.“ Die eigentliche Festrede zur Begrüßung der Abgeordneten hielt Dr. Guido Weiß. Im Namen der Gefeierten dankte der Abgeordnete des Bezirks Stadtrath Runge. Das Abgeordnetenhaus, meinte er, habe nur seine Pflicht gethan. Er ermahnte zum Ausharren und Festhalten am guten Recht; der endliche Sieg könne nicht zweifelhaft sein. — Auch die Ehrengäste der Versammlung, Waldeck und Jacoby ergriffen noch das Wort. Ersterer führte aus, daß das Abgeordnetenhaus sich nur in der Defensive befinde, um der Nation ihre theuersten durch die Verfassung garantirten Rechte zu erhalten, daß also die Demokraten in dem gegenwärtigen Conflicte die wahrhaft Conservativen seien; der Sieg könne uns nicht entgehen, wenn wir in dieser festen defensiven Stellung unerschütterlich verharren. Jacoby ging von dem Satze aus, daß der Fortschritt zur verfassungsmäßigen Freiheit immer nur vom Volke selbst erkämpft worden sei und von den Parlamenten nicht erkämpft werden könne, wenn das Volk nicht fest zu ihnen stehe; daran knüpfte er ein Hoch auf die Stadt Berlin, deren Wählerschaft allen anderen Städten in Verfassungstreue und Festigkeit voranleuchte. — Man trennte sich schließlich mit dem durch die erhebende Feier neugestärkten Bewußtsein, daß auch hier, wie überall im Lande, die Wählerschaft mit dem Abgeordnetenhause vollkommen einig ist.

— Herr v. Kirchmann sagte in dem Berichte an seine Wähler: „Wenn man von dem Zustande des Vaterlandes einen Begriff erhalten will, muß man über dessen Grenze hinausgehen. Das habe ich und Mancher von Ihnen gethan und dabei Gelegenheit gehabt, die Urtheile des übrigen Deutschlands über Preußen zu vernehmen; sie haben mich aber nicht irre gemacht; sie haben mir nur die eine Wahrheit ins Gedächtniß zurückgerufen, daß ein großer Staat nicht auf schlagfertigen Heeren, sondern auf Einigkeit zwischen Fürst und Volk beruht.“

— (N. Z.) In dem Prozeß wegen Verbreitung der Flugschrift der Fortschrittspartei: „Schafft Euch eine bessere Kreisordnung“ ist jetzt auch in zweiter Instanz vom Appellationsgericht in Glogau die Freisprechung bestätigt. Das höchst interessante Erkenntniß enthält folgende Stellen: „Zunächst ist im Allgemeinen festzuhalten, daß der Artikel sich als eine Wahlagitation charakterisirt und daß er in die Categorie der zahllosen, von allen Parteien erlassenen öffentlichen Ansprachen, Aufforderungen, Programme und dergl. gehört, welche im Sinne der betreffenden Partei zu wirken, zu werben und die Wahl auf Männer ihrer Farbe zu lenken bestrebt waren. Derartige, selbstverständlich mit Angriff und Bekämpfung der entgegengesetzten Partei und möglichster Empfehlung und Anpreisung der eigenen Tendenz und Auffassung verbundene Wahlagitationen sind aber an sich als ein indirecter Ausfluß des verfassungsmäßigen Rechtes und der Wahlfreiheit des Volkes zu betrachten, wie ja auch ein ähnliches Verfahren seitens der Staats- und Verwaltungs-Behörden durch Emanation von Wahlerlassen ꝛc. beobachtet worden ist. — Wenn eine freie Meinungsäußerung und öffentliche Besprechung gestattet, daher an sich die Vermuthung einer dadurch beabsichtigten Verletzung des Strafgesetzes ausgeschlossen ist, so kommt es auf eine unbefangene Prüfung des Inhalts mit der gleichzeitigen Erwägung an: daß eben politische Maßregeln oder beantragte anderweite innere Staats-Einrichtungen nicht ohne Darlegung des Tadelnswerthen oder vermeintlich Schädlichen in dem entgegenstehenden bisherigen Verfahren discutirt und resp. empfohlen werden können und daß die politische Presse jeder einzelnen Partei selbstverständlich der entgegenstehenden nach Kräften in den Augen ihrer Leser zu schaden sucht.“ „In dem ganzen ersten Theile des incriminirten Artikels wird nun aber offenbar nur das Schädliche und Verkehrte der jetzt bestehenden Kreisordnung nachzuweisen versucht; die Angriffe sind daher nicht gegen die Rittergutsbesitzer als solche und als besondere Classe, sondern gegen die Stellung und den Einfluß gerichtet, den ihnen die angegriffene Kreisordnung einräumt. Daß aber solche Uebelstände in der That vorhanden sind, ist Seitens der Kgl. Staatsregierung durch die beabsichtigte Erlassung einer neuen Kreisordnung bereits anerkannt. Wenn demnächst in dem fraglichen Artikel weiter gesagt wird, daß der größere Theil der Rittergutsbesitzer zur Junkerpartei gehöre und nun von den Uebergriffen und dem schädlichen Einfluß der Junkerpartei gesprochen wird — so ist zunächst die letztgedachte Bezeichnung eine so unbestimmte und unklare, daß darunter irgendwie bestimmte oder concret nachzuweisende Individuen oder Mehrheiten von Individuen nicht verstanden werden können, eben so wenig wie bestimmte Gesellschafts-Categorien oder Klassen von Staats-Angehörigen, wie doch § 100 des Strafgesetzbuchs zu seiner Anwendung voraussetzt. Es ist auch keineswegs im Allgemeinen etwa die Bezeichnung Rittergutsbesitzer und Junker identificirt, sondern im Gegentheil nur behauptet worden, daß ein Theil der Rittergutsbesitzer zur Junkerpartei gehört. Ob nun der Artikel zwischen dieser Junkerpartei und den in der politischen Parteipresse viel gebrauchten Bezeichnungen „reactionäre oder feudale Partei“ noch einen Unterschied macht, wie es fast scheint, oder sie damit identificirt, ist nicht ersichtlich, jedenfalls ist es, wie auch das Königl. Obertribunal angenommen, eine thatsächliche Frage, „ob in einem gegebenen Falle eine Mehrheit so genau bezeichnet sei, daß danach ihre Mitglieder erkannt werden können.“ Der erste Richter hat diese Frage thatsächlich verneint und diese Feststellung ist durch neue Thatsachen nicht angefochten.“ — „Es muß nun ferner,“ heißt es weiter, „zwar der Appellation darin beigetreten werden, daß eine ausdrückliche Absicht des Thäters, den öffentlichen Frieden zu stören, zur Anwendung des § 100 l. c. nicht erforderlich ist, daß vielmehr Seitens desselben ein Handeln mit dem Bewußtsein der daraus entspringenden Gefahr genügt, daß auch der citirte Paragraph nicht eine wirklich eingetretene Störung des Friedens, sondern nur eine Gefährdung desselben verlangt, — aber diese objective Gefährdung des Friedens ist ein wesentliches, in jedem Falle nachzuweisendes Merkmal. Der Vorderrichter hat nun ausdrücklich das Vorliegen einer objectiven Gefährdung, welche übrigens aus der Anreizung allein keineswegs gefolgert werden darf, als thatsächlich nicht vorhanden angenommen und durch den Inhalt des Artikels allein, so wie durch den Hinweis auf das Jahr 1848 kann der Nachweis einer solchen Gefährdung nicht als geführt erachtet werden. Es sind aber auch sowohl die Bezeichnung „Junker“ als die Angriffe auf die Partei derselben, so alltägliche Erscheinungen, die wiederum durch ganz ähnliche Angriffe und Verdächtigungen Seitens jener Partei erwiedert werden, daß sowohl dem einen wie dem andern ein besonders gefährlicher und aufregender Character nicht beigelegt werden kann; man ist vielmehr, namentlich bei einer bevorstehenden Wahlperiode in constitutionellen Staaten, und zwar um so mehr, je freier und reger sich das politische Leben entwickelt hat, an derartige Auswüchse der Parteipresse gewöhnt und betrachtet sie eben nur als ein Mittel, um auf die Abstimmung des Einzelnen zu influiren.“ Bei der großen Verbreitung, die das Flugblatt gefunden, und bei der großen Zahl von Preßprozessen, die deshalb eingeleitet sind, dürfte dies Erkenntniß wohl in weiten Kreisen interessiren.

— Dem reitenden Feldjäger-Corps steht, den „Mil. Blättern“ zufolge, wahrscheinlich eine bedeutende Umformung bevor. Die militärische Organisation desselben soll ganz aufhören und das neue Couriercorps vom Ressort des Kriegs-Ministeriums zu dem des auswärtigen Ministeriums übergehen.

— Der seit mehreren Jahren in Berlin ansässige Herausgeber des „Landwirthschaftlichen Centralblatts für Deutschland“, Dr. Adolf Wilda, früher Privatdocent in Kiel, ist nach kurzem Leiden gestern, wahrscheinlich in Folge der Vergiftung durch einen Insectenstich, verstorben.

Erfurt, 18. October. Gestern wurde hier eine Anklage gegen den Kreisrichter Krackow aus Ziegenrück verhandelt, weil derselbe bei den letzten Wahlen unter andern liberalen Flugschriften auch diejenige verbreitet hatte, welche den Titel führt: „Schafft Euch eine bessere Kreisordnung an“. Bekanntlich hat dieselbe schon viele richterliche Entscheidungen veranlaßt, welche meist mit Freisprechung endigten. Der Angeklagte war nicht erschienen. Durch Zeugen wurde die Verbreitung festgestellt, doch war dieselbe mehr gelegentlich als systematisch betrieben. Das Urtheil lautete, „daß der Angeklagte der Gefährdung des öffentlichen Friedens nicht, dagegen der öffentlichen Schmähung von Einrichtungen des Staats schuldig und deshalb mit 10 Thlr. Geldbuße, event. 5 Tage Gefängniß zu bestrafen und die Kosten zu tragen.“ (Mgd. Z.)

Stralsund, 22. October. (Ostf. Ztg.) Den neuesten Nachrichten aus Neworleans zufolge war dort ein Conflict zwischen der unionistischen Regierung und preußischen Handelsinteressen ausgebrochen. Das preußische Fregattschiff „Essex“, Capt. Aug. Klatt, hatte in Neworleans eine nach Liverpool bestimmte Ladung, bestehend aus Oelkuchen, Stäben, Baumwolle ꝛc., ca. 25 Cajütspassagiere und ca. 75,000 Doll. in Contanten (Gold und Silber) an Bord genommen, Passagiere meistens aus den höheren Ständen, ca. 15 Damen, 4 Prediger, Organisten ꝛc. Capt. Klatt wollte am 15. September seine Reise antreten, wurde jedoch durch den General Buttler gewaltsam festgehalten, indem Letzterer verlangte, daß ca. 25,000 Doll. Gold- und Silberwaaren, worüber schon vor längerer Zeit Connoissemente gezeichnet und von den Abladern nach Liverpool gesandt waren, wieder gelandet und an ihn ausgeliefert würden. Der Capitän hat dagegen Einspruch erhoben und wird nur dann nachgeben, wenn General Buttler die Werthobjecte mit Gewalt von Bord holen läßt, zu welcher extremen Maßregel der General nicht ohne Weiteres greifen zu wollen scheint, da er zuvor nach Washington berichtet hat. Inzwischen hat Capt. Klatt in gehöriger Form Protest erhoben und die unionistische Regierung für die gewaltsame Festhaltung von Schiff, Ladung und Passagieren durch den General Buttler nicht nur verantwortlich gemacht, sondern auch für jeden Tag Aufenthalt ca. 1000 Doll. Gold Schadenersatz verlangt. Am. 24. September war an der Sachlage noch Nichts verändert. Ein französisches Schiff soll vor Kurzem auch durch General Buttler in ähnlicher Weise behandelt sein und die Kaiserlich französische Regierung bereits Reclamationen auf Ersatz in Washington gestellt haben.

Danzig, den 25. October.

* Das dritte Aufgebot einer neu einzugehenden Ehe wurde dadurch inhibirt, daß dem betr. Herrn Geistlichen die Anzeige gemacht wurde, die Braut sei bereits verheirathet. Eine nähere Nachforschung ergab denn auch, daß letztere ihren im Danziger Werder wohnhaften Ehemann, mit welchem sie mehrere Jahre verheirathet war, im Jahre 1857, während er eine dreijährige Strafe wegen Diebstahls verbüßte, verlassen hat und sich hierselbst auf ein fremdes Gesindebuch, das sie von einer Freundin, die sich damals verheirathet hat, erhielt und sich hierselbst auf deren Namen vermiethet. Die von ihr inzwischen außerehelich geborenen Kinder hat sie auf den angenommenen Namen taufen lassen und stand nunmehr nach vorhergegangener zweimaliger Aufbietung im Begriff, mit einem anderen Arbeiter, der angeblich der Vater des einen Kindes sein soll, eine neue Ehe, obgleich die andere Ehe noch besteht, einzugehen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Auguste Mathilde Beauvain mit Hrn. Gutsbesitzer Otto Prellwitz (Kraupischkehmen—Pieragen); Frl. Bertha Schüßling mit Hrn. Louis Kreisig (Gerdauen); Frl. Friederike Bannasch mit Hrn. Carl Günter (Neidenburg).

Trauungen: Hr. Ferdinand Ewert mit Frl. Marie Kohnert (Königsberg); Hr. Albert Kuhn mit Frl. Ida Voigtel (Stettin—Königsberg); Hr. Heinrich Kauenhofen mit Frl. Mathilde Pack (Elberfeld).

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Dr. med. Dorn (Tilsit); Hrn. Otto Kehlert (Stallupönen); Hrn. J. Simonsohn (Rössel); Hrn. Jacobson (Dom. Didlaken); Hrn. Arthur Valentini (Gallehnen); Hrn. Hamius Blumenthal (Danzig). Eine Tochter: Hrn. Prem.-Lieut. Krause (Königsberg); Hrn. O. Hausburg (Königsberg); Hrn. Oberförster Ferdinand Hörnigk (Puppen). Ein Sohn und eine Tochter: Hrn. Dr. O. Retzlaff (Königsberg).

Todesfälle: Hr. Referendarius Oskar Macholz (Marienwerder); Hr. Prediger Carl Emil Zobel (Gillikothe in Ohio); Hr. Leopold Spaeth (Jankowitz); Frl. Betty Pauli (Königsberg); Hrn. Reg.-Sec. Ludwich (Gumbinnen).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Die ersten Raucher und ihre Methode.

Der Tabak ist ein speciell amerikanisches Erzeugniß, welches man in der alten Welt vor Entdeckung der westlichen Erdhälfte nicht gekannt hat. Die Spanier waren sehr erstaunt, als sie sahen, daß die Indianer den Rauch dieses Krautes einschlürften und dann wieder von sich bliesen.

Eine der ältesten Nachrichten über das, was wir jetzt Cigarren nennen, theilt der Geschichtsschreiber Gonzalo Fernandez de Oviedoy Veldez mit seiner Geschichte von Nicaragua, welche im Jahre 1555 vollendet wurde. Er war viele Jahre lang in den centralamerikanischen Gegenden und spricht als Augenzeuge. Wir entnehmen ihm das Nachfolgende:

Am Sonnabend, den 19. August 1526, kam Don Alfonso, Kazike von Nicoya, dessen einheimischer Name Nambi, das heißt Hund, ist, auf den Marktplatz seines Dorfes. Es war zwei Stunden vor Einbruch der Dunkelheit. Gegen hundert Indianer begleiteten ihn. Sie setzten sich in eine Ecke und begannen ihren Areito zu feiern. Areitos sind Gesänge, in welchen sie das Andenken von Begebenheiten aus früherer Zeit oder aus der Gegenwart schildern und vermittelst welcher sie des Andenken bewahren. Sie tanzten und sangen. Wahrscheinlich waren sie nur gemeine Leute, denn der Kazike ging sehr feierlich nach einer anderen Ecke des Marktplatzes, wo er auf einer Art von Bank Platz nahm. Dann setzten sich die höchsten Beamten und etwa achtig andere Indianer um ihn herum, und ein junges Mädchen brachte zu trinken in kleinen Kalebassen. Das Getränk war wie starker Wein und etwas säuerlich; sie bereiten dasselbe aus Mais und nennen es Chicha. Es sieht aus wie Hühnerbrühe, in welche man ein Paar Eier geschlagen hat. Als sie nun zu trinken angefangen hatten, nahm der Kazike ein Päckchen mit Tabaksstückchen, etwa sechs Zoll lang und so dick wie ein Finger; die Blätter waren zusammen gerollt und mit einem Faden bewickelt. Sie verwenden auf den Anbau des Tabaks große Sorgfalt und verfertigen aus ihm Rollen, welche sie an einem Ende anzünden; diese brennen langsam einen ganzen Tag. Das andere stecken sie in den Mund, ziehen von Zeit zu Zeit den Rauch ein, behalten ihn eine Zeit lang bei sich und stoßen ihn dann aus dem Munde oder aus den Naselöchern von sich. Jeder Indianer hatte dergleichen Blätterrollen, welche sie in ihrer Sprache Ynpoquete nennen, auf Hispaniola, Haiti, heißen sie Tabako. Diener beiderlei Geschlechts brachten abwechselnd Gefäße, die mit jenem Getränke oder mit einem anderen angefüllt waren, das man das Cacao nennt (Chocolade). Von dem letztern tranken sie drei oder vier Schluck und gaben dann die Kalebasse weiter, welche von Hand zu Hand ging. Dabei schlürften sie fortwährend jenen Rauch ein, rührten die Trommel und schlugen den Takt mit der Hand, während Andere sangen. So blieben sie bis Mitternacht beisammen und die meisten von ihnen lagen dann betrunken da. Der Rausch äußerte sich auf sehr verschiedene Weise. Einige waren wie todt und regten sich nicht, andere heulten und schrien, noch andere hüpften und sprangen. Als sie in solchem Zustande waren, kamen die Frauen und brachten die Männer nach Hause. Einige schliefen bis Mittag, Andere sogar bis zum Abend. Wer sich nicht so betrinkt, wird von den Uebrigen verachtet und gilt für einen schlechten Krieger.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Louise** mit dem Kaufmann Herrn **Reinhold Denzer** in Danzig, zeigen wir statt jeder besonderen Meldung Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Thorn, den 20. Octbr. 1862.

Louis Horstig und Frau.

[759]

Bekanntmachung.

Am 23. October 1862 ist gemäß Verfügung vom 23. ej. m. die unter der gemeinschaftlichen Firma:

Topp & Wolter
vormals J. C. Wolter

aus den Kaufleuten
1) Carl Ludwig Topp
2) Friedrich Wilhelm Otto Wolter
zu Danzig, (Vorstadt Neufahrwasser (seit dem 1. April 1862) bestehende Handels-Gesellschaft in unser Handels- (Gesellschafts-) Register unter No. 79 mit dem Bemerken eingetragen, daß dieselbe in Danzig (Vorstadt Neufahrwasser) ihren Sitz hat.

Danzig, den 23. October 1862.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
Steindorff. [750]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 23. October 1862 ist an demselben Tage die in Danzig (Vorstadt St. Albrecht) bestehende Handelsniederlassung des ebendaselbst wohnhaften Kaufmanns Friedrich Wilhelm Smaka unter der Firma:

W. Smaka

in unser Handels- (Firmen-) Register sub Nr. 502 eingetragen.

Danzig, den 23. October 1862.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
Steindorff. [749]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 15. October c., ist am 17. ejsd. in das hier geführte Firmenregistnr sub No. 123 eingetragen, daß der Kaufmann Robert Berginsky zu Rauden daselbst ein Handelsgeschäft unter der Firma

R. Berginsky

betreibt.

Marienwerder, den 17. October 1862.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [731]

Bekanntmachung.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Löffler** hat
a) der Kaufmann J. B. Schwarz zu Pr. Stargardt eine Waarenforderung von 21 Thlr. 7 Sgr.
b) die Handlung Goldberg & Michalski zu Berlin eine Waarenforderung nebst Zinsen und Auslagen von 321 Thlr. 13 Sgr. 8 Pf.
c. der Altsitzer Wolff Löffler in Mewe eine Darlehnsforderung von 6 Thlr.

nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 13. November c.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 2 anberaumt, wovon die Gläubiger welche ihre Forderungen angemeldet habeu in Kenntniß gesetzt werden.

Marienwerder, den 20. October 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [732]
Der Commissar des Concurses.
Laehr.

Für Jäger und Jagd-Liebhaber.

Bilder aus dem Jägerleben
von **D. von Winterfeldt.**
Mit 7 Illustrationen von **C. Steffeck**, in Holz geschnitten von **W. Feist.**
Royal-4. Geheftet in illustrirtem Umschlag. Preis 1 Thlr.,
eleg. gebunden mit Goldschnitt u. Deckelverzierung Preis 1 Thlr. 25 Sgr.

Humoristische Jagdgedichte
von **Wilhelm Bornemann.**
Aus den hinterlassenen Handschriften des verstorbenen Dichters gesammelt und herausgegeben von **Carl Bornemann.**
Miniatur-Ausgabe, geheftet Preis 1 Thlr., eleg. gebunden mit Goldschnitt u Deckelverzierung, Preis 1 Thlr. 15 Sgr.
Verlag der Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin, und vorräthig bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, in Danzig. [755]

Anthracit-Kohlen,

die ich direct von den Minenbesitzern in Newcastle beziehe, gewähren gegen die hier vielfach benutzten schottischen Kohlen den Vortheil **einer 30 pCt. grösseren Heizkraft, hinterlassen namentlich bei Ofen- u. Kaminheizung keine Schlacken, wenig Asche und verbrennen mit eben sowenig Rauch.** [7721]

Dieselben werden von mir frei vor das Haus resp. in die Aufbewahrungsräume geliefert, und auf das Billigste berechnet.

Rud. Malzahn, Langenmarkt 22.

Wenn wir fortfahren, ungeachtet der zahlreichen, nun schon bekannt gewordenen Fälle, täglich neue Bestätigungen von der Vortrefflichkeit des Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbiers aus der Brauerei Neue Wilhelmsstraße 1 in Berlin vorzuführen, so dürfte solches schon aus dem Grunde vollständig gerechtfertigt erscheinen, weil diese Bestätigung und die allgemeine Anerkennung seiner Güte die beste Antwort enthalten auf neidische Verkleinerungen und das sicherste Unterscheidungsmittel sind, den Fabrikanten der Nachahmer gegenüber.

Allein sie sind hauptsächlich auch Vertrauen erweckend für den Leidenden, welcher sich dieses Remediums bedienen will und darum wollen wir uns erlauben, heute ein an die Pariser Filiale des Herrn Hoflieferanten Johann Hoff*) gerichtetes

Schreiben Sr. Exc. des Herrn Generals Henri Dembinski

mitzutheilen, worin es nach vorangegangener Bestellung von Malzextrakt wörtlich heißt:

„Ich wollte nicht eher meine Meinung über den Werth, den das Bier auf die Gesundheit haben kann, aussprechen, als bis ich nicht seine Wirksamkeit erkannt hatte. Heute indeß kann ich Ihnen mit gutem Gewissen mittheilen, daß ich es ganz vorzüglich finde und dies nicht allein der Wirkung wegen, die ich selbst bei mir empfunden habe, sondern auch in Betreff der Güte, die das Bier auf die Gesundheit derer ausübte, denen ich es anrieth und die sich jetzt vollkommen wohl befinden." Genehmigen Sie 2c.

General Henri Dembinski,
13 rue de l'Oratoire du Roule 13. [7815]

*) Nicht zu verwechseln mit der in der Wilhelmst. 1 befindlichen Fabrik von sogenanntem Malzextrakt, welche lediglich von einigen Spekulanten unter der Firma „Joh. Hoff" errichtet worden ist, um dadurch das Publikum zu täuschen und unter erborgtem Ruf Absatz zu erzielen.

Mit Bezugnahme auf obige Annonce sind die Präparate des Hoflieferanten **Hoff** stets bei mir vorräthig zu haben. Auch ist jetz **frischer Malz-Extract** wieder angekommen. **J. Grünwald,** Hundegasse No. 40. [7486]

Neue Tänze von Carl Faust.

Im Verlage von **Julius Hainauer** in Breslau sind so eben erschienen und durch **alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen.** Vorräthig in der

Th. Eisenhauer'schen Musikalienhandlung Langgasse 40.

Carl Faust's
neue Tänze für Piano.

Opus 103. Auf Flügeln der Nacht, Walzer 15 Sgr.
" 104. La Zingana, (Die Zigeunerin), Polka Mazurka 7½ Sgr.
" 105. „Durch die Lüfte'. Galop 7½ Sgr.
" 196. Edelweiß. Polka 7½ Sgr.

Für Orchester kosten:

Opus 103 allein 1 Thlr. 10 Sgr.
" 104 u. 106 zusammen 1 Thlr.
" 105 u. Löwenthal, Pyramiden-Polka zusammen 1 Thlr. [760]

Im Commissions-Verlage der Unterzeichneten erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Missions-Lieder

von
Emil Kleist,
Pfarrer zu Pomehrendorf bei Elbing.
Preis 3 Sgr. [660]

Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung in Elbing u. Marienburg.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

bester Qualität in Bahnen sowohl als Bogen, sowie Asphalt zum Ueberzuge der Dächer, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die **Dachpappen-Fabrik** von

E. A. Lindenberg

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie. Näheres hierüber im

[5833] **Comptoir, Jopengasse No. 66.**

Asphaltröhren zu Gas- u. Wasserleitungen

in Dimensionen von 1¼ bis 12 Zoll lichter Weite, welche sich durch große **Leichtigkeit, Stärke** und Unoxydirbarkeit vor allen sonstigen Röhren aus anderem Material dargestellt, vortheilhaft auszeichnen, empfiehlt zu billigen Preisen die **Asphaltröhren-Fabrik** von

E. A. Lindenberg.

Auch übernimmt sie auf Verlangen das Verlegen dieser Röhren.

Prospecte über die Verwendung, Beschaffenheit und Prüfungen der Röhren auf Druck, Dichtigkeit und Unzerbrechlichkeit werden gratis verabfolgt im

[5832] **Comptoir, Jopengasse No. 66.**

Alte Havannah-Cigarren

Von meinem Bruder in **Habana** mit dem Verkauf seiner Fabrikate beauftragt, bin ich im Stande, Cigarren in bester Qualität zu nachstehenden Preisen zu offeriren pr. mille **14, 16, 18, 20, 24, 30, 34, 40, 50** Rt. 2c. 2c.

Die geehrten Besteller können sich bester Effectuirung Ihrer Ordres versichert halten, da es mir nicht darum zu thun ist, ein einmaliges Geschäft zu machen, sondern mir eine **dauernde Kundschaft** zu erwerben.

Probebunde von 100 Stück werden prompt gegen Postvorschuß versandt.

Lopez Belmôn aus Habana,
Hamburg. [64]

NB. Von den beliebten Neger-Cigarren ist so eben eine kleine Partie eingetroffen.

Cognac, Rum, Arrac

in Gebinden und Flaschen empfehlen in verschiedenen Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Roggatz & Co.,
Brodbänkengasse No. 10. [631]

Bei dem zwischen Danzig-Stettin coursirenden Dampfer „Colberg" werden von heute ab die Tarifsätze unter 10 Sgr. pro Centner um 25 pCt. erhöht.

Danzig, den 24. October 1862.

[748] **Ferdinand Prowe.**

El Viola Pflanzer-Cigarre à 20 Thlr. empfiehlt als preiswerth
Heinrich Groth sen., Kohlenmarkt 27. [752]

An Magenkrampf und Verdauungsschwäche etc.

Leidende erfahren Näheres über die Dr. Doecks'sche Kurmethode durch eine so eben erschienene Brochüre welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dieses Blattes. [2068]

Ein Geschäftshaus in Elbing.

Ein kleines Haus — in der hiesigen Hauptstraße für die Verkaufsläden aller Waarengattungen —, in welchem auch gegenwärtig noch ein Ladengeschäft besteht, ist mir zum Verkauf übertragen. Zur Anzahlung sind nur 2000 Thlr. erforderlich.

[733] Mäkler **Stub** in Elbing.

Die Maschinen-Bau-Anstalt

des **C. Laechelin,**
in Danzig, **Wallgasse No. 7,** nahe der Mottlauer Wache

empfiehlt ihre Oelkuchenbrecher, welche dieselben zu Erbsen- und Bohnengrößen zerkleinert und bei der jetzt allgemein in Anwendung kommenden Trocken-Fütterung sich als vorzüglich bewährt haben. Ferner Rübenschneider zu Thlr. 25. [655]

Glacé-Handschuhe für Damen von 10 Sgr., für Herren von 12½ Sgr. an, sowie wasch- und wildlederne Handschuhe in Buckskin für Herren, Damen und Kinder, so wie eine große Auswahl in wollenen Shawl-Tüchern, Schlipsen u. Cravatten empfiehlt R. Goldschmidt, Langenmarkt No. 7. [758]



Einige ¹⁄₁, ½ und ¼ Preußische Lotterie-Loose, so wie Antheile zu 1, 2, 3, 4 und 5 Rt. habe ich noch billigst abzulassen.

Stettin.

[6940] **G. A. Kaselow,**

Ratten, Mäuse, Wanzen nebst Brut, Schwaben, Franzosen, Motten, **Erdgrillen** (Grylus Gryllotalpa) 2c. **vertilge gründlich** mit sichtlichem Erfolge und 2-jähriger Garantie. **Wilh. Dreyling,**
[2566] Kgl. app. Kammerjäger, **Altes Roß 6.**

Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen, Motten, Flöhe vertilgt gründlich bei zweijähriger Garantie. Auch empfiehlt seine Präparate zur Vertilgung des Ungeziefers
[3396] **B. Miszewski,**
Kgl. priv. Kammerjäger, 3. Damm 15, parterre.

Ein Haus mit einem circa 2 Morgen großen Garten, in Praust Nr. 74 gelegen, welches früher dem Amtmann Reuper gehört hat, soll den 6. November c. an ordentlicher Gerichtsstelle zu Danzig subhastirt werden. [7598]

Schweineblasen.

Gut gereinigte Schweineblasen werden gekauft **Langgasser Thor No. 23.** [657]

Ein ganz neuer Pelzmantel mit engl. Plaid-Bezug ist Umstände halber billig zu verkaufen und bei Herrn Schwander, Heil. Geistgasse 18, zu besehen. [757]

Das Viertel-Loos **No. 53,097 d.,** zur 4. Klasse 126. Lotterie, ist in unrechte Hände gekommen und bitte ich dasselbe schleunigst in meinem Comptoir Wollwebergasse 10 einzureichen, ein etwaiger Gewinn kann nur dem mir bekannten Eigenthümer zukommen.

[754] **Rotzoll,** Lotterie-Einnehmer

Die Pfarrländereien von Kladau nebst den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden sollen am 17. November c., Vormittags 10 Uhr, im Pfarrhause daselbst im Wege der Licitation auf 12 Jahre verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen liegen im Pfarrhause zu Gr. Trampken bei Hohenstein zur Einsicht vor.

[756] **Popiólkowski,** Pfarrer.

Ein im Versicherungsgeschäft routinirter Commis wird gesucht, Adressen werden unter Chiffre in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Orte, Pfefferstadt No. 37 (vis-à-vis dem Stadt- und Kreis-Gerichte) ein

Commissions- & Güter-Agentur-Geschäft,

so wie ein

Volks-Anwalts-Bureau

eröffnet habe.

Dieses Unternehmen hat ganz besonders den Zweck, Privatgeschäfte jeder Art den Interessenten durch eine reelle Vermittelung möglichst zu erleichtern, so wie durch strengste Discretion das Vertrauen der geehrten Auftraggeber zu erwerben und dauernd zu erhalten. Die Vermittelung erstreckt sich insbesondere auf **Placirung von Hausofficianten** jeder Branche, als:

Comptoiristen, Verwalter, Commis, Ladendemoiselles für Schank- und feine Ladengeschäfte, Lehrburschen, Inspectoren, Hofmeister, Gärtner, Privatjäger,

ferner:

auf Unterbringung von Kapitalien jeder Größe, so wie auf An- und Verkäufe ländlicher und städtischer Grundbesitze, Verpachtungen und Vermiethungen 2c. Schließlich erlaube mir nun noch auf mein Bureau für Schriftabfassung, Einziehung von Schuldforderungen, Rathertheilung 2c. mit der ergebenen Bitte aufmerksam zu machen:

mich vorkommenden Falls mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Ein Translateur der polnischen Sprache steht mir stets zur Seite.

Danzig, im October 1862.

[745] **Aurelius Baecker.**

Ein junger Mann, der das Getreide-Geschäft erlernt hat und Polnisch spricht, sucht eine Stelle. Gef. Adr. unter No. 744 werden in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein allein stehender Bäckermeister, in Roggen und Weizen erfahren, wünscht Beschäftigung. Näheres unter Nr. 647 in der Exped. dieser Zeitung.

Eulers Leihbibliothek,

Langgasse 40, empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit den neuesten Werken zum geneigten Abonnement. [4677]

Heute Sonnabend von Mittags 12 Uhr, **Brässen in Bier gekocht à Portion 5 Sgr.** Von Nachmittags 2 Uhr **sehr schöne Waffeln à Stück 6 Pf.** Morgen Sonntag **vorzüglicher Rehbraten** à Port. 7½ Sgr. Von Mittags **delicate Spritzkuchen à Stück 6 Pf.** Täglich **Weißsauer** à Port. 3 Sgr. Gänseleber, Gänseklein u. s. w.
Berthold Meusing, Koch, Hundegasse 50.

Vorzügl. **Seezungen, Waldschnepfen,** Käse, Compots u. s. w. empfiehlt
[753] **B. Meusing,** Hundegasse 50.

Im großen Saale des Gewerbehauses.
Sonnabend, den 25. October, Abends 7 Uhr: große Vorstellung von
S. Bellachini
in der neuen Magie der zauberhaften Geschwindigkeit.
Preise der Plätze: Ein numerirter Platz 12 Sgr. — Nicht numerirter Platz 7½ Sgr. — Gallerie 5 Sgr. — Billets zu den numerirten Plätzen à 10 Sgr. sind bis Nachmittags 5 Uhr in den Cigarrenhandlungen v. C. Rovenhagen, Julius Meyer u. in d. Cond. v. Grentzenberg zu haben.
Sonntag, d. 26. Oct., Ab. 7 Uhr, unwiderrufl. letzte Vorst.

Angekommene Fremde am 23. October.

Englisches Haus: Gutsbes. Groß n. Gem. a. Rußland. Kaufl. Bübenbacher a. Furth, Tersgau a. Mühlhausen, Uhle u. Sander a. Leipzig, Selten u. Runge a. Berlin.

Hôtel de Berlin: Gutsbes. v. Tebra u. Frl. v. Weber a. Sauden. Kaufl. Heldt u. Rittershausen a. Berlin, Wüst a. Hamburg. Musiklehrerinnen Frl. Manthey u. Krüger a. Bromberg.

Walters Hôtel: Rittergutsbes. Rehfeldt a. Stecklin. Dr. med. Müller a. Berlin, Kaufl. Freye u. L'Orange a. Berlin, Deppe a. Osterode, Pels-Leusen a. Rheydt, Neumann a. Berent.

Schmelzers Hôtel: Rittergutsb. Reges a. Gilgendorf. Rentier Reather a. Königsberg. Kaufl. Wilkens a. Hamburg, Baruch u. Wittkowski a. Berlin, Scheibe a. Mannheim, Wonneberg a. Stuttgart.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Such u. Scharmach a. Königsberg, Wegner a. Bromberg, Liebert a. Halle, Rickert a. Nürnberg. Gutsbes. Brauns a. Cammerau. Dr. med. Debach a. Posen. Rentier Maronski n. Gem. a. Posen. Fabrikant Voßkeller a. Berlin.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.